



**Redebeitrag der Stadträtin Kathrin Meyer-Pinger
zur aktuellen Debatte „Krisenvorsorge“ in der Stadtratssitzung am 06.10.2022***

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Sehr geehrte Oberbürgermeisterin, Beigeordnete, Liebe Stadträtinnen und Stadträte,

die letzten Winter waren und offensichtlich werden sie auch künftig extrem herausfordernde bleiben. Deshalb ist es ganz ohne Frage extrem wichtig, uns auf Eventualitäten wie einen potentiellen Blackout vorzubereiten und unsere Bevölkerung auch entsprechend zu informieren.

Verwiesen sei auf die Checkliste mit Informationen und praktischen Hinweise für die Notfallvorsorge, die über die Website des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. In diesem Zusammenhang sei aber auch erwähnt, dass absolut jeder einzelne Haushalt auch seine ganz persönliche Verantwortung trägt. Wir können und dürfen nicht stets mit dem Finger auf die nächst höhere Instanz zeigen und populistisch fordern, sie möge doch bitte unsere Probleme vollumfänglich lösen. Wir alle sitzen in diesem Boot und sind aufgefordert, besonnen und eigenverantwortlich zu agieren.

Unsere Stadtverwaltung hat bereits mehrfach auf Anfragen der «Vorsorge im Katastrophenfall» und «Blackout in Magdeburg? Maßnahmen und Notfallvorsorge im Fall eines langandauernden Stromausfalls» geantwortet und ganz ausführlich über Maßnahmen und Pläne informiert. Erst heute berichtete die Volksstimme über die am Dienstag stattgefundene Pressekonferenz unserer Oberbürgermeisterin zu den Energiesparmaßnahmen unserer Stadt. Es ist extrem wichtig, nicht nur, aber gerade in solchen Zeiten, für eine Transparenz valider und fundierter Informationen zu sorgen, um der Unsicherheit innerhalb unserer Bevölkerung zu begegnen. Aber eben genau das passiert auch gerade! Das ist wichtig, das ist gut so und so muss es auch bleiben.

Völlig richtig ist aber auch, dass wir als Stadt in Bezug auf die Entlastung unserer Bürgerinnen und Bürger sowie unserer Unternehmen vor Ort einen nur sehr begrenzten Einflussbereich und Handlungsspielraum haben. Aktuell blicken alle höchst erwartungsvoll nach Berlin und von dort kommen Entlastungspakete und Abwehrschirme in Milliardenhöhe. Allein die drei Entlastungspakete haben ein Gesamtvolumen von rund 95 Milliarden Euro. Hinzu kommt der erst vor einigen Tagen u. a. von unserem Finanzminister Lindner vorgestellte wirtschaftliche Abwehrschirm gegen die Folgen des russischen Angriffskrieges, der Finanzmittel in Höhe von bis zu 200 Milliarden Euro für die kommenden Jahre bis 2024 umfasst.

Von Einmalzahlung für Rentnerinnen und Rentner im Rahmen einer Energiepreispauschale, über Entlastungen für Studierende, die Dämpfung der kalten Progression, Erhöhung des Kindergeldes, Anhebung des Kinderfreibetrages, Inflationsausgleichsgesetz, Ausweitung des Wohngeldanspruchs, Anhebung der Midi-Job-Grenze auf 2.000 Euro und natürlich die bereits schon angesprochene Gaspreisbremse und Strompreisbremse, und und und ... die Liste der Maßnahmen ist lang und sie ist vor allem auch eines, nämlich extrem teuer.

Ja, mit der Inflation sprudeln derzeit auch die Steuereinnahmen. Allein die Einnahmen des Bundeshaushalts von Januar bis August 2022 aus Steuern vom Umsatz stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um knapp 23 Prozent, das ist ein sportlicher Zuwachs von immerhin rund +16,7 Mrd. Euro. Aber die Herausforderungen sind immens und auch die finanziellen Spielräume des Bundes sind endlich – und führen uns natürlich auch in Anbetracht der Inflationsentwicklung von aktuell voraussichtlich 10 Prozent auch an unsere Grenzen. Das Auflegen von immer neuen Maßnahmenpaketen kann unmöglich zu einer Dauerlösung werden.

Aktuell heißt es die Quantität zu erhöhen und den Druck von den Preisen zu nehmen. Sowohl im Land als auch auf Bundesebene macht sich auch die Freien Demokraten dafür stark, alles ans Netz zu holen, die AKW-Laufzeiten zu verlängern, alle Braunkohlereserven zu aktivieren. Diskussionen über einen vorgezogenen Kohleausstieg sind in der derzeitigen Lage absolut indiskutabel und deplatziert. Solche Forderung verschärfen nur die sowieso schon angespannte Lage an den Energiemärkten und sorgen zusätzlich noch für weitere Spekulation und erhöhen den Preisdruck. Das können wir unmöglich wollen.

Es zählt aktuell nach pragmatischen Lösungen zu suchen und den Blick auf die Versorgungssicherheit zu richten. Natürlich, und das gehört dazu, müssen auch wir in Magdeburg alles dafür tun, um unabhängiger zu werden und dort, wo es sinnvoll ist, den Ausbau geeigneter, erneuerbarer Energien zu beschleunigen, langwierige Planungsverfahren und bürokratische Hürden aus dem Weg räumen. Dazu bedarf es gemeinsamer Anstrengungen. Anstrengungen von Bund, Kommune und Land. Die Forderungen der AfD nach der Aufhebung von Sanktionen und zu Nordstream2 verkennen, aus unsere Sicht, vollkommen die Tatsache, dass wir uns energiepolitisch aus dieser starken Abhängigkeit herausbewegen müssen, das hat uns der überaus schreckliche Angriffskrieg Russlands in drastischer Art und Weise vor Augen geführt. Erst vergangene Woche erklärte Putin die Annexion mehrerer Regionen, darunter auch unsere ukrainische Partnerstadt Saporischja! Darüber können und dürfen wir unmöglich hinwegsehen.

Ich lade alle politischen Akteure herzlich ein, konstruktive und vor allem auch umsetzbare und finanzierbare Lösungsvorschläge vorzubringen und um die besten Lösungen zu streiten und zu ringen. Gleichzeitig appelliere ich aber eindringlich an unser aller Verantwortungsbewusstsein gegenüber unserer Gesellschaft. Es ist sozial- und gesellschaftspolitisch hoch gefährlich und geradezu verantwortungslos, die aktuelle Situation als politischen Brandbeschleuniger für potenziell schwelende gesellschaftliche und wirtschaftliche Konflikte zu missbrauchen und die Sorgen und Nöte der Menschen auszunutzen.

Unsere Bevölkerung ist höchst verunsichert. Es ist unser aller Aufgabe besonnen vorzugehen und die Stimmungslage nicht weiter anzuheizen. Wir brauchen nicht noch mehr Schatten, sondern wir brauchen Licht, gerade auch in der bevorstehenden dunkleren Jahreszeit. Und genau deshalb halte wir es, im Zusammenspiel zwischen Energieverbrauch und Mehrwert für die Gesellschaft, auch für absolut begrüßenswert und sinnvoll, in diesem Jahr nicht auf unsere Lichterwelt zu verzichten und sie, wenn auch in zeitlich begrenzterer Form, stattfinden zu lassen. Sie erhellt unsere Gemüter und davon brauchen wir in der jetzigen Zeit eine ordentliche Portion.

Herzlichen Dank!

*Es gilt das gesprochene Wort.